

Mehr Sachlichkeit in der Krise!

Die Berichterstattung der BILD-Zeitung über Forscher:innen und Coronamaßnahmen hat zu Protesten aus der Wissenschaft und zu Beschwerden beim Presserat geführt.



Eine promovierte Physikerin und zwei promovierte Physiker auf der Titelseite einer Tageszeitung könnten eine erfreuliche Würdigung der Wissenschaft darstellen – nicht so der Aufmacher der BILD-Zeitung vom 4. Dezember mit Fotos von Viola Priesemann, Dirk Brockmann und Michael Meyer-Hermann mit der Überschrift „Die Lockdown-Macher“ und dem Untertitel „Experten-Trio schenkt uns Frust zum Fest“.

Dies führte umgehend zu Protesten der Universitäten bzw. Institute, denen die Forschenden angehören. Alle drei haben sich bei der Erforschung der Ausbreitung von Infektionskrankheiten einen Namen gemacht und sind in dieser Funktion auch mit Gutachten und Empfehlungen für die Politik an die Öffentlichkeit getreten. Die DPG zeichnete Viola Priesemann, die am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen forscht, kürzlich mit der Medaille für naturwissenschaftliche Publizistik aus. Damit würdigte sie die Wissenschaftlerin für ihr herausragendes Engagement, wissenschaftliche Erkenntnisse zur Corona-Pandemie in den Medien zu vermitteln.

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen positionierte sich deutlich zur aktuellen Berichterstattung der BILD-Zeitung im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und erklärte:¹⁾ „Die BILD-Zeitung setzt mit dem Beitrag ‚Die Lockdown-Macher‘ vom

4. Dezember 2021 ihre im vergangenen Jahr begonnene einseitige Berichterstattung gegen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fort, die ihre fachliche Expertise in den Dienst von Politik und Gesellschaft stellen, um der Coronavirus-Pandemie und ihren gerade in diesen Tagen dramatisch sichtbaren Folgen zu begegnen.“

Die Art, auf die hier einzelne Forschende zur Schau gestellt und persönlich für dringend erforderliche, aber unpopuläre Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung verantwortlich gemacht werden, sei diffamierend, heißt es in der Stellungnahme. Damit ist auch die Furcht vor einem Meinungsklima verbunden, dass dazu beitragen kann, dass sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bedroht oder sogar physischer oder psychischer Gewalt ausgesetzt sehen.

Die Deutsche Physikalische Gesellschaft kritisiert aufs Schärfste die Diffamierung in dem Artikel der BILD-Zeitung und unterstützt den Aufruf der Allianz der Wissenschaftsorganisationen.²⁾ Die DPG stehe fest an der Seite der betroffenen Personen und begrüße nicht nur deren wissenschaftliche Beiträge zum Verständnis der COVID-19-Pandemie, sondern schätze in besonderem Maße das gesellschaftliche Engagement dieser Kolleg:innen bei der Vermittlung ihrer Erkenntnisse an die Öffentlichkeit.

„Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler liefern der Gesellschaft

wichtige Erkenntnisse, die bei der Bewältigung komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen wie der derzeitigen COVID-19-Pandemie helfen. Einzelne Personen aus der Wissenschaft für die Folgen von in Parlamenten beschlossenen Maßnahmen persönlich verantwortlich zu machen, wie es nun die BILD-Zeitung getan hat, ist völlig inakzeptabel“, betont DPG-Präsident Lutz Schröter. „Wir müssen hier zusammenstehen. Auch in anderen Bereichen wie etwa der Klimaforschung sehen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht mehr nur der Faktenverweigerung, -verdrehung oder -relativierung gegenüber, sondern werden oft auch persönlich angegangen. Es ist gut, dass die bedeutendsten Wissenschafts- und Forschungsorganisationen in Deutschland jetzt ein deutliches Zeichen dagegensetzen.“

Der Deutsche Presserat hat am 15. Dezember ein Beschwerdeverfahren gegen BILD und BILD.DE zum Artikel „Die Lockdown-Macher“ eingeleitet. Grundlage sind 94 Beschwerden unter anderem der Berliner Humboldt-Universität. Über den Fall wird der Presserat auf seiner nächsten Sitzung am 24. März 2022 entscheiden.

Alexander Pawlak

1) Stellungnahmen auf bit.ly/3pXVdRE
2) Vgl. Seite 3 in dieser Ausgabe und bit.ly/3ynyndPY